

Charité – Universitätsmedizin Berlin  
Prof. Dr. Karl-Max Einhäupl  
Charitéplatz 1  
10117 Berlin

Bundesgeschäftsstelle des VPP  
Vorsitzende:  
Dipl.-Psych. Helga Fußmann  
Geschäftsstelle:  
Am Köllnischen Park 2  
10179 Berlin  
Telefon: 030 / 209 166 631  
Fax: 030 / 209 166 77631  
E-Mail: [info@vpp.org](mailto:info@vpp.org)  
Internet: [www.vpp.org](http://www.vpp.org)

29.06.2018

**Betrifft: Unterstützung der PiA-Forderungen**

Sehr geehrter Herr Prof. Einhäupl,

uns wurde der Brief des PiA-Forums Berlin vom 19.02.2018 zur Kenntnisnahme zugeleitet. Als Verband Psychologischer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten im BDP möchten wir die Forderungen der PiAs in Berlin hiermit unterstützen.

Den inhaltlichen Ausführungen zu den Umständen der Ausbildung und den bereits durch einen Diplom- oder Masterabschluss in Psychologie qualifizierte Ausbildungskandidatinnen und –kandidaten ist im Grundsatz nichts hinzuzufügen. Besonders hervorgehoben werden sollte an dieser Stelle der Mehrwert, den unsere PiAs durch ihre qualifizierte und in weiten Teilen selbstständige und eigenverantwortliche Arbeit für Ihre Klinik bringen. Die Autorinnen haben Recht mit ihren Ausführungen, dass die Arbeit bezüglich der Selbstständigkeit und Betreuung derer der AssistenzärztInnen nahe kommen. Mit zwei Unterschieden: die Psychologie-AbsolventInnen haben bereits ein breites Wissen im Bereich klinischer Psychologie und damit bezüglich Psychopathologie, Diagnostik und Interventionen, aber sie haben noch keine Approbation. Wäre dies anders, was ja im Moment im Rahmen der Novellierung des PsychThG erstritten werden soll, dann kämen Sie vielleicht gar nicht auf die Idee, ihre angestellten PiAs nicht zu bezahlen. Aber Sie dürfen und sollten, ja an und für sich müssten Sie es bereits tun. Und diese Forderung unterstützen wir nicht nur vor dem Hintergrund von ersten Präzedenzfällen, die vor Gericht entschieden wurden, sondern vor allem, weil es hier um

die Wertschätzung junger Menschen und die angemessene Honorierung qualifizierter Arbeit geht.

Das Angebot der PiAs, ihre Arbeit hälftig gemäß der geltenden Tarifregelungen für Master-PsychologInnen zu vergüten, da 50% der Tätigkeit Ausbildungscharakter hat, ist mehr als fair. Eine Lohnfortzahlung im Urlaubs- und Krankheitsfall sollte ebenso selbstverständlich sein wie der Wegfall der Forderung, diese Tage auch noch nachzuarbeiten.

PiAs in Deutschland arbeiten schon viel zu lange ohne angemessene Vergütung, ein Aufschieben der Verhandlungen mit Verweis darauf, dass es möglicherweise noch in dieser Legislaturperiode zu einem Abschluss der Gesetzesnovellierung kommt, ist nicht akzeptabel.

Mit freundlichen Grüßen,

Dipl.-Psych. Dr. Johanna Thünker  
(Stellvertretende Vorsitzende)